№. 637. Mittwoch, den 27. Juni. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 26. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten aus Ancona vom gestrigen Tage melden, die piemontesische Regierung habe vom Papste die Freilassung der den annexirten Provinzen angehörigen politischen Gefangenen verlangt, sei aber abschläglich beschieden worden. Hierauf habe Piemont unter Androhung der Occupation Umbriens Bedenkzeit eingeräumt.

Aus Turin wird gemeldet, daß der Bevollmächtigte Garibaldis, Conte Amari, dem Könige vom Grafen Cavour vorgestellt worden sei und ein Schreiben Garibaldis überreicht habe. Wie man vernimmt, wird Seitens der neapolitanischen Regierung Demartino hierhergesandt werden.

Paris, 25. Juni. (H. N.) Die Conferenz wegen der schweizer und savoyischen Angelegenheiten wird im September stattfinden. — Die Expedition nach Messina hat, wie es heißt, begonnen.

Das Napoleonische Princip.

Der Gegensatz des Legitimitätsprincips ist allerdings der Grundsatz, daß da, wo die Macht ist, auch das Recht ist. Macht aber ist nicht Gewalt; sie ist dauernd und fest nur gegründet auf die Liebe, nicht auf die Furcht. Ein angestammtes Herrscherhaus, das den Geist der Zeit und seines Volkes begreift und eins ist mit dem Volke in der Liebe des Vaterlandes, hat daher eine ganz andere Gewähr des Bestehens, als eine auf Gewalt gegründete Dynastie, die in erster Linie ihre egoistischen Zwecke, und nur erst in zweiter die des Vaterlandes im Auge hat, und auch dann nur in so weit, als sie jenen dienen.

Um sich und seine Dynastie zu befestigen, muß L. Napoleon Frankreich knechten. Er schmückt es mit eitlem Ruhm, er ködert es mit Gewinn von Gold und Ehre, aber er entsittlicht es und macht es nicht glücklich. „Meine Meinung" schreibt A. v. Humboldt an Varnhagen v. Ense, „ist es von jeher gewesen, daß die wildeste Republik den geistigen Fortschritten der Menschheit und dem Bewußtsein ihrer Ehrenrechte nicht so viel und so dauernd schaden kann, als le régime de mon oncle, le despotisme éclairé, dogmatique, der, welcher alle Künste der Civilisation anwendet, um den Willen und die Laune eines Einzigen herrschen zu lassen." Kommt Frankreich dereinst hierüber zur Besinnung, so schüttelt sich der Riese Volk, und der auf Bayonette errichtete Thron bricht zusammen. Und dieser Tag wird um so eher eintreten, je weniger L. Napoleon Veranlassung gegeben wird, die Franzosen durch Krieg und Sieg im Auslande zu beschäftigen und von ihren eigenen Angelegenheiten abzuziehen. Trotz der Unterdrückung der Parteien wird es Frankreich nie an Gährungsstoff fehlen. Hat doch L. Napoleon selbst ihm solchen zugeführt durch Unterdrückung jeglicher Freiheit, insbesondere durch Vernichtung der Freiheit der Presse und der Rednerbühne. Nicht minder hat er durch sein Auftreten gegen den Papst die höhere Geistlichkeit, und durch die zu Gunsten Englands ergriffenen Freihandelsmaßregeln einen Theil der großen Industriellen gegen sich aufgeregt. In dieser Beschäftigung störe man ihn nicht, denn sie kann für Deutschland jedenfalls nur vortheilhaft sein, und sein Sieg, wie seine Niederlage muß uns zu Gute kommen. Wenn er siegt, so ist sein Thron gesichert und er bedarf zu seiner Erhaltung des Krieges nicht; und wenn er unterliegt, so hat Deutschland ihn nicht mehr zu fürchten. Für jetzt hat es ihm zu danken, daß er es aus dem Schlafe aufgerüttelt und auf seine inneren Schäden hingeführt hat. Nicht minder wird sein Kampf gegen die Hierarchie und die Schutzzöllner auch Deutschlands Interessen fördern.

L. Napoleon gehört unzweifelhaft zu jenen bedeutenden historischen Charakteren, welche, wie Fr. Perthes sich ausdrückt, der Nation und dem Zeitalter ihr Gepräge geben, welche in der Fluth der Geschichte nicht allein schwimmen, sondern auch die Richtung der Gewässer bestimmen wollen. „Nur der Kluge und Schlaue", fügt derselbe hinzu, „nur der Rücksichtslose drückt der Zeit seinen Stempel auf. Historische Charaktere haben fast immer eine Richtung zum Bösen." Er steht in dieser Weise neben Cäsar, Cromwell und Ludwig IX., sinkt aber herab im Vergleich mit wahrhaft großen und edlen Fürsten, die nur das Wohl des Volkes und des Vaterlandes bei ihren Handlungen im Auge hatten, wie Karl der Große, Heinrich IV. und Friedrich der Große.

Uebrigens würde es L. Napoleon mit aller seiner Klugheit und Energie nicht gelungen sein, sich so schnell in Frankreich festzusetzen, wenn nicht im Volke selbst das Napoleonische Princip, wie es in seinem großen Oheim Fleisch und Blut gewonnen hatte, weit verbreitet gewesen wäre. Dieses Princip ist das des Materialismus, d. i. der einseitigen Auffassung der Welt nach ihrer Aeußerlichkeit, dessen höchstes Ziel daher der sinnliche Genuß, der äußere Einfluß, der Reichthum, die irdische Macht ist. Er erzeugt Egoismus und Gemüthlosigkeit und erniedrigt Kunst, Wissenschaft und alle geistigen Güter, indem er sie nicht um ihrer selbst willen, sondern nur insoweit ehrt und fördert, als sie äußerlichen Zwecken dienen. Daher die Furcht vor der Innerlichkeit, vor dem Geiste, wie vor einem Gespenst, daher der Haß der Ideologie. Der Napoleonismus ist das Symbol der irdischen Macht, welche deren Anhängern Theilnahme an der irdischen Glückseligkeit verspricht. Sie wollen mit dem Inhaber der Gewalt herrschen, dessen Wille keine Schranke haben und der über sich kein Recht und keine Macht erkennen soll.

Es ist diese durch den Jesuitismus, St. Simonismus und Communismus ausgebreitete materialistische Richtung des französischen Volkes, welche dem Kaiser Napoleon III. die Wege bereitet hat. Er ist der augenblickliche Repräsentant dieser Richtung, aber sie ist nicht an seine Person gebunden und würde mit derselben nicht verschwinden und vernichtet werden können. Ein Princip verliert seine Macht erst dann, wenn es sich ausgelebt hat und einem anderen Platz macht. Dieser Zeitpunkt naht um so schneller, je weniger der natürliche Verlauf durch gewaltsame Einwirkungen von Außen gestört wird. Erst eine innere Umwandelung des Volkes wird eine äußere der Regierung herbeiführen, denn eine seinem Geiste nicht entsprechende Regierung erträgt ein Volk auf die Dauer nicht. Wann aber eine solche Umwandlung in Frankreich vollbracht sein wird, wer vermag es zu sagen? Achten wir auf die Zeichen der Zeit!

Symptome einer richtigen Einsicht und eines besseren Geistes treten schon gegenwärtig hervor. „Wenn die Freiheit," sagt E. Montégut in der „Revue de deux mondes", „nicht das Gleichgewicht zwischen der inneren und äußeren Thätigkeit herstellt, so wird mittelst einer unnatürlichen Entwickelung sich das öffentliche Leben ganz nach einer Seite hin wenden." „Wenn", fügt er von Napoleon I. redend, mit einem Seitenblick auf Napoleon III., hinzu, „wenn ein Volk in der Civilisation den Rang des französischen eingenommen, durch seinen Gewerbfleiß die Reichthümer, welche Frankreich besitzt, erworben hat, wenn ein Volk die französische Revolution durchgemacht hat, so ist es ein trügerisches Unternehmen, zu wollen, daß ein einzelner Mann die Stelle dieses Volkes vertrete, und die Größe des Mißgeschicks, an welchem dieses Unternehmen immer scheitern wird, wird im Verhältniß zu der Höhe stehen, zu welcher der solches wagende, kühne Sterbliche aufgewachsen ist."

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist gestern Vormittag von Wildbad nach Baden-Baden zurückgekehrt.

— Die „Correspondenz Stern" bringt die Analyse einer preußischen Denkschrift aus dem April d. J., mittels welcher die Zwecke der Expedition nach Ostasien den deutschen Zollvereins-Regierungen mitgetheilt werden. Es ergiebt sich daraus, daß beabsichtigt wird, mit Siam, China und Japan selbstständige Verträge abzuschließen, die nach Inhalt und Form den Verträgen nachgebildet wären, welche England, Frankreich, Rußland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Niederlande mit jenen Staaten abgeschlossen haben. In Bezug auf den Inhalt jener Verträge ist der Punkt des Gesandtschafts-Rechtes und des Rechtes zur Ernennung und Bestellung von Consular-Beamten die Hauptsache. Preußen und die mit ihm zum Zollverein verbündeten Staaten werden auf eine Concession nicht verzichten dürfen, welche von allen übrigen contrahirenden Nationen als der Schlußstein ihrer Vertrags-Verhandlungen betrachtet worden ist. Mit dem Rechte zur Ernennung eines Gesandten werden sie die Anerkennung ihrer politischen Gleichberechtigung und mit der Befugniß, eximirte und mit Jurisdictions-Befugniß ausgestattete Consular-Beamte zu bestellen, Sicherheit für Eigenthum und Person ihrer Unterthanen zu vindiciren haben. Um nicht die mißtrauischen Regierungen jener Ostreiche durch die Forderung des Gesandtschafts-Rechtes 2c. für alle einzelnen Zollvereins-Staaten zu erschrecken, wird der Unterhändler nicht umhin können, die Zollvereins-Staaten in Zoll- und Handelsbeziehungen als ein Ganzes darzustellen, nur Rechte für sich als Ganzes in Anspruch nehmend. Von dem Standpunkte dieser Erwägungen aus ist in den Vertrags-Entwürfen das Gesandschafts-Recht nur für Preußen stipulirt. Die Befugniß zur Bestellung von Consuln aber ist allen Staaten vorbehalten, jedoch mit der Einschränkung, daß an jedem Platze nur ein einziges, die Zollvereins-Staaten repräsentirendes Consulat bestehen soll. Eine solche Bestimmung wird die Erreichung der Concession ermöglichen, den Bedürfnissen des Zollvereins genügen und in ihrer Ausführung keiner Schwierigkeit begegnen, die nicht durch Verständigung der Regierungen leicht zu überwinden wäre. Mehr als je Ein Consulat an jedem der Plätze, an welchem zollvereinsländische Handels-Interessen zu schützen sind, wird der Umfang dieser Interessen nicht erheischen: sämmtliche an einem Orte wohnende Angehörige der Zollvereinsstaaten unter ein und dasselbe Consulat zu stellen und diesem dadurch eine möglichst große Anzahl von Schutzbefohlenen zuzuweisen, wird außerdem Bedingung seines Ansehens und seiner ersprießlichen Wirksamkeit sein.

* Nachträglich bringt nun auch das halbamtliche Organ der sächsischen Regierung einen langen officiösen Artikel über die Badener Zusammenkunft. U. A. heißt es darin:

„Es ist noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, in welcher Weise die Fürsten der Mittelstaaten ihrerseits die Hand zu bieten sich entschlossen haben, um eine Verständigung aller deutschen Bundesgenossen über obschwebende Bundesfragen am besten und zweckentsprechendsten herbeizuführen, und wir unsererseits halten uns für nicht ermächtigt, in dieser Beziehung jetzt Aufschlüsse zu ertheilen. Die einzige bisher in authentischer Form zur Veröffentlichung gekommene fürstliche Meinungsmanifestation auf der Zusammenkunft der deutschen Fürsten, die Rede des Prinz-Regenten, giebt aber bei näherer Betrachtung Anhalt genug zu der Erwartung, daß ungeachtet der ausgesprochenen Verwahrung der bisherigen Stellung Preußens zu mehreren Bundesfragen. doch die verhandelnden Theile einander näher kommen werden und sich begegnen können. Denn wenn der erlauchte Redner erklärte, Preußens deutsche Politik habe niemals die Absicht, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern —, so kann man mit Recht hieran die Erwartung knüpfen, den für die Zerrüttung des Bundes wirkenden Parteien werde jeder Vorwand benommen, ihre Tendenzen — wie es häufig geschieht — mit denen der preußischen Regierung in Verwandtschaft zu bringen. Man kann auch mit Recht erwarten, daß wenigstens aus der officiösen und von officiöser Seite inspirirten preußischen Presse die Tendenz, die Principien des Bundes als die Ursachen großer Gefahren für die innere und äußere Freiheit Deutschlands darzustellen, verschwinden wird. Und wenn es ferner in der Rede des Prinz-Regenten heißt, daß er den gegenwärtigen Augenblick für eine Reform des Bundes, welche ohnehin nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen Aller erstrebt werden dürfe, nicht für geeignet erachte, — so scheint sich daraus als nächste Folgerung zu ergeben, daß die Bundesverfassung da, wo sie abzuändern jetzt nicht für dringend nöthig erachtet wird, auch rückhaltlos von allen Seiten zur Ausführung gebracht und von allen Bundesgliedern gegen systematische Unterwühlungen geschützt werden müsse".

Die ministerielle „Prß. Zeitung" bemerkt zu diesem Artikel: Interessant ist in dem obigen Artikel vorzüglich die Art und Weise, wie aus der Versicherung des Prinz-Regenten, auf dem betretenen Wege seiner deutschen Politik beharren zu wollen, die Absicht herausinterpretirt wird, sich in den wesentlichsten Fragen der bisherigen Politik der Mittelstaaten anzunähern. Es wird sehr zu wünschen sein, daß man sich in diesem Punkte nicht einer Täuschung hingebe.

Es heißt, die deutschen Fürsten hätten sich bereits in Sachen des Ober-Commando's des deutschen Bundesheeres verständigt: Preußen und Oesterreich sollen den Oberbefehl, aber die Chefs der andern Contingente, sobald sie den Grad des General-Lieutenants haben, Sitz und Stimme im Kriegsrath haben.

— Die dänische Regierung hat von den Angriffen, welche betreffs der Veröffentlichung des Finanzgesetzes für Holstein gegen sie gerichtet worden sind, zu einer zur Mittheilung an den Bund bestimmten Auseinandersetzung Anlaß genommen, welche den Beweis versucht, daß jenes Gesetz weder formell eine Verletzung des Bundesbeschlusses vom 8. März d. J., noch materiell eine Verkürzung der Steuerpflichtigen in Holstein enthalte. Der Beweis dürfte schwerlich gelingen.

— (N. P. Z.) Die Directionen sämmtlicher in Preußen bestehender Privatbanken haben sich in den jüngsten Tagen mit einer erneuerten Collectiv-Petition an das Gesammt-Staatsministerium gewendet. In erster Reihe der gemachten Vorschläge befindet sich der erneuerte Antrag, den von den preußischen Privatbanken ausgegebenen Banknoten ebenso wie denen der preußischen Hauptbank die Annahme in den öffentlichen Kassen zuzugestehen.

— Edmund Abouts vielgenannte Schrift hat eine preußische Antwort erhalten. Unter dem Titel: „Gallischer Judaskuß" ist im Verlage der Haude- und Spenerschen Buchhandlung ein Schriftchen erschienen, in dem Abouts Rathschläge und Lokkungen eine ernste Zurückweisung erfahren.

— (K. Z.) Der Herr Justizminister Dr. Simons begiebt sich am 5. k. Mts. nach Godesberg, wo er längere Zeit zu verweilen gedenkt. Die Gerüchte von seinem nahe bevorstehenden Rücktritte sind jetzt wieder stiller geworden.

— Die Breslauer Regierung hat, da die Rinderpest jetzt auch in den österreichischen Nachbarlanden seit längerer Zeit vollständig erloschen ist, die früher angeordneten schärferen Abwehrmaßregeln an den Landesgrenzen wieder aufgehoben.

— Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 2. Juni d. J. und eine kriegsministerielle Verfügung vom 19. dess. Mts. ist in Betreff der Formation des Trains im Frieden bestimmt worden, daß sämmtliche Train-Mannschaften fortan zu den Combattanten zählen; die neun Train-Bataillone der Armee bilden eine Train-Inspection und dieselbe ressortirt direct von dem Allgemeinen Kriegs-Departement. Der Train-Inspecteur, welcher aus den bewährtesten und älteren Stabsoffizieren der Artillerie gewählt wird, steht im Range eines Regiments-Commandeurs und hat ein analoges Dienstverhältniß wie der Inspecteur der Jäger und Schützen. Jedes der Train-Bataillone formirt sich in 2 Compagnieen und die Compagniechef-Stellen werden durch geeignete Hauptleute und Rittmeister der Artillerie und Cavallerie, so wie in Ausnahmefällen aus den eine Reactivirung wünschenden verabschiedeten, beziehungsweise einen Uebertritt zum Train erstrebenden Landwehr-

Offizieren besetzt. Die Besetzung der übrigen Offizierstellen bei der Train-Inspection und den Train-Bataillonen geschieht zunächst aus Offizieren der Artillerie oder aber der Cavallerie; die mit der Führung von Compagnieen beauftragten Offiziere beziehen bis zu ihrer Ernennung zu Compagnie-Chefs zu dem Einkommen ihrer Charge eine monatliche Zulage von 10 Thlr. Bei den Train-Bataillonen werden nunmehr etatsmäßige Zahlmeister ernannt und somit erhalten die Bataillone auch eine selbstständige ökonomische Verwaltung.

Stettin, 25. Juni. Von der hiesigen Provinzial-Steuerbehörde ist einigen Fachleuten (Buchhändlern und Redacteuren) hier die Aufforderung zugegangen, ein Gutachten über die jetzt bestehende Zeitungssteuer und ihre etwaige Aenderung abzugeben. Es läßt dies auf die Absicht der Regierung schließen, den jetzigen so höchst lästigen und beschränkenden Steuermodus abzuschaffen. Wie wir hören, beabsichtigt einer mit dieser Aufgabe betrauten Herren die hiesigen Zeitungs-Verleger u. s. w. zu einer Besprechung über diesen Gegenstand einzuladen.

Stuttgart, 24. Juni. (H. N.) Nach so eben hieher gelangten Nachrichten wird **Kaiser Alexander von Rußland seine Mutter selbst in Wildbad abholen** und soll zu diesem Behufe am 10. Juli daselbst eintreffen, während die Abreise vorläufig auf den 14. Juli festgesetzt ist. Doch kann durch Zeit und Umstände immer noch einige Abänderung in dieses Programm kommen. Gegenwärtig weilen der Prinz-Regent von Preußen nebst Gemahlin, so wie der Prinz Friedrich von Württemberg zum Besuche bei der Kaiserin in Wildbad. — Was die Fürstenzusammenkunft in Baden vor acht Tagen betrifft, so sind darüber hier die verschiedenartigsten Gerüchte im Umlauf, darunter eines, welches einen festeren Zusammenhalt der deutschen Mittelstaaten, namentlich der vier Königreiche, als Folge dieser Zusammenkunft bezeichnet. Unter den in Baden getroffenen Verabredungen seien insbesondere zwei, militairischer Natur, von Wichtigkeit, weil sie beweisen, daß bereits praktische Resultate erzielt seien. Zunächst wären diesen Mittheilungen zufolge die Regenten von Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt, deren Bundescontingente das achte deutsche Armeecorps bilden, mit einander überein gekommen, bei ihren Truppen nur noch Schießwaffen von einem und demselben Kaliber zu verwenden, so daß sowohl die Munition der Handfeuerwaffen, wie die der Artillerie gegenseitig benutzt werden kann. Diese Verabredung dürfte auch bei den andern gemischten Armee-Corps zu treffen und durchzuführen von Werth sein. Eine weitergehende Folge wären gemeinsame im September d. J. auf dem Lechfeld unweit Augsburg vorzunehmende Uebungen aus Truppentheilen des 7., 8., 9. u. 10. deutschen Armeecorps, also aller außer Oesterreich und Preußen.

Jeder Staat hätte dazu eine gewisse Zahl aller bei ihm vorhandenen Waffengattungen zu stellen, so daß z. B. auf Württemberg zwei Infanterie- und zwei Reiterregimenter, zwei Batterien Artillerie und eine Pionierabtheilung kämen. Was von diesen Gerüchten sich schließlich bewahrheiten dürfte, steht freilich dahin. Immerhin sind sie jedoch bezeichnend genug für die hier in solchen Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, noch immer umgehenden Triasgelüste. Gerade aus solchen Kreisen stammen diese Gerüchte. Eine Folge der persönlichen Zusammenkunft der Souveraine soll auch die Verständigung Einzelner unter sich über materielle Fragen sein, die bisher durch Unterhandlungen von Cabinet zu Cabinet nicht zu erzielen war. Die jahrelangen Verhandlungen zwischen Baiern und Württemberg über einen Eisenbahnanschluß bei Nördlingen führten nie zu einem Resultat. Jetzt soll die Sache zwischen den beiden Königen in einer Unterredung entschieden worden sein.

Hannover, 24. Juni. (Nat. Ztg.) Im kommenden Herbst soll eine Konzentration der hannoverschen Arme in drei verschiedenen Lagern stattfinden. Eins davon wird die erste Brigade bei Hannover, das andere, die zweite Brigade bei Hildesheim, das dritte aber, die übrige Infanterie, bei Verden vereinigen. Außer den zur dritten und vierten Brigade gehörenden Infanterie-Regimentern werden vier Kavallerie-Regimenter, sowie eine reitende und zwei Fußbatterien Artillerie und die nöthige Anzahl Pontoniere bei Verden konzentrirt. Die Dauer der Konzentration ist auf 14 Tage berechnet; ihren Anfang nimmt sie am 8. September.

Lübeck, 22. Juni. (N. Pr. Ztg.) Heute Mittag hat uns die Königl. Preußische Küstenbefestigungs-Commission wieder verlassen, um sich demnächst nach Hamburg zu begeben, von wo aus dieselbe ihre Recognoscirungs-Arbeiten auf der Elbe fortzuführen gedenkt. Von Curhaven aus wird die Commission ihren Weg nach Bremen und Bremerhafen nehmen, dort ein Dampfboot vorfinden, das sie nach dem Jahde-Busen führt. Endlich erreicht die Commission in Emden den letzten ihrer Berücksichtigung werthen Punkt, und hat alsdann ihre eben so beschwerliche als für die Wehrhaftigkeit unserer Küsten wichtige Aufgabe erfüllt. Die Commission hat seit einem Monat sowohl das Gebiet der preußischen Ostseeküste von Memel bis Stralsund inspicirt, als auch die Mecklenburgische Küste mit Rostock, Warnemünde, Doberan, Wismar und anderen auf den vorliegenden Zweck bezüglichen Punkten kennen gelernt. Die Baudeputation unseres Senats und Oberst-Lieutenant Behrens, Commandeur unseres Contingents, reisten gestern der Commission nach unserm Vorhafen Travemünde entgegen, besichtigten im Verein das in Rede stehende Gebiet und fuhren mittels Schleppdampfer „Novgorod" nach Lübeck. Für Travemünde hat die Commission die Anlage einer sturmfreien Schanze und eines dieselbe flankirenden Werkes als nothwendig begutachtet, ein Project, von dem manche hiesige Kaufleute der Anlagekosten und anderer Eventualitäten wegen hoffen und schon ziemlich siegesgewiß prahlen, daß es zu Wasser werden würde. Merkur fühlt sich unter der Vormundschaft des Mars unbehaglich. Der Voranschlag für den Bau der projectirten Werke nennt die Summe von 80,000 Thlr. — In etwa drei Wochen denkt die Commission ihre Thätigkeit beendigt zu haben, deren Kosten, obgleich sie dem gesammten Deutschland zu Gute kommen, doch die **preußische** Regierung **allein** trägt.

Leipzig, 25. Juni. Gegen den hier erscheinenden „General-Anzeiger" ist von der Staatsanwaltschaft ein Preßprozeß angestrengt worden. Der unter Anklage gestellte Artikel erwähnte, wie die Redaction sagt, kurz das (in einer späteren Nummer widerrufene) Gerücht, „daß drei deutsche Regierungen durch einen deutschen Diplomaten mit dem Kaiser der Franzosen ein geheimes Bündniß zum Schutz ihrer Souverainetät gegen preußisch-deutsche Einheits-Bestrebungen abgeschlossen hätten.

England.

London, 25. Juni. (Tel. Dep.) Das Reuter'sche Bureau will wissen, daß seit der Conferenz in Baden-Baden eine Annäherung Preußens und Oesterreichs in Betreff der Reorganisation der Bundes-Kriegsverfassung vor sich gegangen sei; der Prinz-Regent von Preußen habe Oesterreich aufgefordert, einen Vertreter zu militärischen Conferenzen in Baden-Baden abzusenden, und Oesterreich werde einen Obersten des Generalstabes abordnen.

Demselben Bureau zufolge hätte die neapolitanische Regierung offiziell angezeigt, Martino habe vom Kaiser Napoleon die Versicherung erhalten, **daß Frankreich eine Annexion Siciliens an Sardinien eben so wenig anerkennen werde, wie die von Toscana.**

Ferner hat dasselbe Bureau Nachrichten aus China: Die englisch-französischen Streitkräfte haben die Insel Chusan am 21. April occupirt, ohne auf Widerstand Seitens der Chinesen zu stoßen. Die Bewegungen der Insurgenten wurden immer drohender. Von Kanton, 6. Mai, wird geschrieben, daß die chinesische Antwort auf das europäische Ultimatum noch nicht eingetroffen war. Die Chinesen bereiteten sich mächtig zum Widerstande vor.

London, 23. Juni. So eben kehre ich von Hyde Park zurück. Die Schützenparade war glänzend durch Wetter, Truppenhaltung und Enthusiasmus für König und Vaterland. Punkt 4 Uhr erschien Ihre Majestät, umgeben vom Hofe und von einer Generalität, wie der Hyde Park sie seit der Soult-Parade von 1838 nicht gesehen hat. Schon Morgens wogte ein festlich gekleidetes Publikum in allen Zugängen nach dem Parke, als ob es wieder Derby Day geworden sei. Die 15,000 Plätze der Tribunen faßten nur einen Bruchtheil der Applicanten; Karten wurden zuletzt mit Pfunden Sterling bezahlt, welche die patriotischen Abgeber meistens ihrer nächsten Compagnie-Kasse opferten. Das Publikum lieferte zehn Zuschauer, oder wenigstens solche, die Zuschauer sein wollten, für Einen freiwilligen Schützen. Donnernder Enthusiasmus begrüßte jeden Schützenzug, jedes martialische Gesicht oder eine mit Schlachtmedaillen geschmückte Brust, und wenn bis heute in England kein Sinn für militärisches Wesen gewesen wäre, jetzt ist er da; freiwilliger Schütze möchte jeder sein, der das Zeug dazu hat, es auf eigene oder Schützenregiments-Unkosten werden zu können, und die heutigen 20,000 von London sind nur der Kern für eine beliebig zu vergrößernde Masse, die für die Sache nur Sieg oder Untergang kennen. Die Parade selbst lief auch militärisch über Erwarten gut ab, wenn man die Elemente derselben berücksichtigen will. Man sah, was guter Wille, Eifer und tüchtige Unteroffiziere binnen Kürzem zu erreichen vermögen; indessen die gebräunten Gesichter, die mit Medaillen geschmückten Leiber, die meist postirt waren, wo es sich um Richtung u. s. w. handelte, dürften auch bekunden, daß außer den vielen Schreibern auch noch andere Elemente vorhanden gewesen sind. Das Ganze aber hatte jedenfalls das Gepräge militärisch geschulter Leute. Die Regierung übrigens wird nicht ermangeln, aus dem Geiste des Tages möglichst Capital zu machen, und in gedrängter Kürze vorbringen, was zur Vertheidigung des Landes angesprochen werden soll. Als glückliches Omen indessen wird betrachtet, daß heute Friede mit China verkündigt werden konnte, auch selbst, wenn sich die über Amerika gekommene Nachricht noch nicht so ganz genau bestätigen sollte; denn in der City haben wir Briefe von späterem Datum aus Schanghai, die allerdings ein solches Ereigniß in Aussicht stellen, aber noch nicht als fertig erkennen lassen. — Der Congreß in Baden-Baden wird jetzt auch hier zu Lande von allen Friedensleuten als günstig gedeutet, wenn man es auch in der ersten Auffassung nicht recht verstehen wollte, daß dergleichen ohne englische Mithilfe vor sich gehen sollte.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Man will wissen, Garibaldi habe sich hauptsächlich auf einen von hier ertheilten Rath hin für die Belagerung von Messina entschieden, ehe er auf dem neapolitanischen Festlande selbst einen entscheidenden Schlag führt. Man möchte, bevor es zu Letzterem kommt, erst durch diese Belagerung die Ueberzeugung gewinnen, daß Garibaldi hinlänglich Fähigkeiten und Mittel zur erfolgreichen Durchführung einer großen Kriegs-Operation besitzt. Neben anderer Artillerie verfügt Garibaldi auch über 12 Stück gezogener Kanonen schwersten Kalibers und neusten Musters. Jedenfalls haben die gegen die Citadelle von Messina damit anzustellenden praktischen Versuche ein großes Interesse für die französische Artillerie. Es dürfte deßhalb nicht auffallen, wenn sich demnächst im Lager Garibaldi's französische Genie- und Artillerie-Offiziere, natürlich weniger um an den Belagerungs-Arbeiten sich zu betheiligen, als um Beobachtungen anzustellen, einfinden sollten. — Man spricht in Bezug auf die sich durch die ganze polnische Bevölkerung kund gebende Gährung von einer gewissen Kälte, die gegenwärtig in den Beziehungen zwischen Fürst Gortschakow und dem französischen Gesandten in Petersburg, Herzog von Montebello, herrschen soll. Wie man sich in der diplomatischen Welt erzählt, hätte der russische Staatsmann durchblicken lassen, daß französische Ideen nicht ohne Einfluß auf diese bedrohliche Stimmung, die sich von der Bukowina bis zur Ostsee kund gibt, geblieben seien. Man hat wohl auch, um diesem Verdachte keine weitere Nahrung zu geben, den hiesigen Blättern anempfohlen, über die Lage der Dinge in Polen sich nicht weiter auszulassen. — Oesterreich läßt gegenwärtig in Amerika mehrere Dampfschiffe ankaufen, welche für den Dienst im adriatischen Meere benutzt werden sollen.

— Heute hat Marschall Mac Mahon das Commando des Lagers von Chalons übernommen. — Die französische Infanterie soll ihr ganz kürzlich abgeändertes Costume wieder bekommen; die kurzen Waffenröcke (von der Länge der preußischen) wollen nicht recht gefallen.

— Das „Pays" enthält folgende Mittheilung: „Eine uns beim Schlusse unseres Blattes zugehende Depesche aus **Turin** zeigt an, daß der Fürst von Torrearsa so eben zum Präsidenten des Ministerrathes, wie zum stellvertretenden Dictator in Palermo ernannt worden. Seit der Besetzung dieser Stadt durch italienische Freischaaren waren Betreffs der von Garibaldi getroffenen administrativen Maßregeln ernstliche Mißbilligungen laut geworden. Man beklagte sich besonders über die Wahl der Männer, die von ihm an die Spitze der sicilianischen Angelegenheiten gestellt wurden. Die Wahl des Fürsten Torrearsa scheint bestimmt zu sein, sämmtliche Wahlstimmen zu vereinigen. Torrearsa ist einer der fünf Fürsten, die an den letzten Ereignissen den größten Antheil nahmen. Im Uebrigen ist er ein intimer Freund von Cavour. Mit einem sehr ehrenhaften Charakter vereinigt er, wie man sagt, eine gründliche Kenntniß der Angelegenheiten. In dem Augenblicke, wo Garibaldi an der Spitze seiner Streitkräfte auf Messina marschiren will, ist es nothwendig, ihn als Dictator und Administrator durch einen Mann zu ersetzen, dessen Macht groß genug ist, um den Mißhelligkeiten, die bereits angefangen haben, auf Sicilien auszubrechen, mit Erfolg die Spitze bieten zu können".

Paris, 24. Juni. (Nat.-Ztg.) Am englischen Hofe soll seit einiger Zeit ein wichtiger Umschwung stattgefunden haben, dessen Folgen schon bei der nächsten Entwickelung der Dinge hervortreten könnten. Seit der Erkaltung der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Whig-Cabinete und den Tuilerien wäre eine bedeutende Annäherung der Königin und des Prinzen Albert an Lord Palmerston erfolgt. Eine Modification des englischen Ministeriums könnte die Folge davon sein. Der dem Hofe so wenig angenehme Lord John würde austreten und durch Lord Clarendon ersetzt werden. Für Gladstone würde Cornwall Lewis die Finanzen übernehmen. Diese Aussöhnung des Hofes mit Lord Palmerston hätte auch zur Folge gehabt, daß die Beziehungen Englands zu Preußen, deren Leitung sich die Königin und der Prinz-Gemahl gleichsam besonders vorbehalten hatten, neuerdings der Pflege Lord Palmerstons anvertraut worden wären. Man glaubt deshalb auch in den Tuilerien, daß bei gewissen Unterhandlungen, die von Berlin aus eingeleitet worden sind, Preußen keineswegs isolirt vorging.

— Der „Moniteur" zeigt heute amtlich an, daß von morgen ab die päpstliche Anleihe von 50 Millionen zur öffentlichen Unterzeichnung zugelassen ist. — Die „Deutsche Pariser Ztg." meldet Folgendes: „Wie wir vernehmen, wird binnen Kurzem in der französischen Hauptstadt ein deutsches Theater ins Leben gerufen werden.

— „La question Irlandaise" ist der Titel einer Broschüre, welche in diesen Tagen die Presse verlassen hat. Der Verfasser behandelt nun allerdings sein Thema mit einem Ernste, welcher vortheilhaft gegen die Frivolität der meisten übrigen Tagesflugschriften absticht. Nichtsdestoweniger kann er dem Tadel nicht entrinnen, daß er der Mode der Zeit huldigt, welche in jedem Winkel der Erde eine nationale Frage aufstöbert und ans Licht zieht. Die irische Frage, wenn eine solche überhaupt existirt, ist eine Frage der innern englischen Politik, um die sich Frankreich nicht weiter zu kümmern hat.

Italien.

— Unter der Ueberschrift: „Die Stellung Frankreichs in Rom", bringt das „Morning Chronicle" folgende mit gesperrter Schrift gedruckte Mittheilung: „Die in Rom stehenden französischen Truppen werden nicht im Laufe des nächsten Monats abziehen. Sie bleiben, um die Stadt gegen jeden Angriff zu vertheidigen. Frankreich wird dem Papste Pius IX. Rom als seine Residenz garantiren; über dieses hinaus kann sich die französische Regierung nicht einmischen. Nachdem die römische Regierung alle an sie ergangenen Vorstellungen, ihre Lage durch wohlerwogene Reformen wieder zu befestigen, unbeachtet gelassen hat, kann Frankreich nicht weiter zu Gunsten des Papstes einschreiten, für den Fall, daß dessen eigene Unterthanen sich gegen die Tyrannei und Mißhandlungen der fremden Söldlinge, aus denen die Gendarmerie in den päpstlichen Besitzungen gebildet ist, empören sollten."

— Wir haben gemeldet, daß der Kaiser Napoleon dem Commandeur de Martino eine abschlägige Antwort wegen Uebernahme einer diplomatischen Vermittelung ertheilte. Der „Courrier du Dimanche" bringt nachträglich nun die Analyse des eigenhändigen Schreibens, welches der Kaiser an den König Franz II. richtete, als derselbe in einem eigenhändigen Schreiben „das Geschick der Dynastie der Bourbonen in Neapel in seine Hand gelegt" hatte. Nachdem der Kaiser einige Wendungen der gewöhnlichen Höflichkeit vorausgeschickt, bezeichnet er das Bombardement von Palermo als eine „Greuelthat", die Capitulation der neapolitanischen Armee als eine Feigheit (lâcheté) und fügt hinzu: „Diese beiden Dinge seien ihm gleich sehr zuwider, doch sei es jetzt nicht seine Sache, sich über Mittel und Wege auszulassen, wie man das Bombardement und die Capitulation hätte vermeiden können. Nachdem der Kaiser seine Theilnahme an den Schicksalen des Königs beider Sicilien kund gegeben, giebt er dem Könige Franz II. den Rath, die Wahrung der Interessen seiner Krone und der Ruhe seiner Staaten in einer aufrichtig nationalen Politik zu suchen, und sucht ihm begreiflich zu machen, wie unerläßlich es sei, daß er dem Nationalgeiste alle erforderlichen Concessionen mache. Nach der Bemerkung, daß Frankreich allein nicht in Italien interveniren könne, empfiehlt der Kaiser dem Könige, diese Politik zu der seinigen zu machen und besonders sich mit Sardinien zu verständigen. Er, der Kaiser, werde im Einvernehmen mit England bei dem Könige Victor Emanuel Schritte thun, damit dieser die ganze Schwere seines Einflusses bei Garibaldi anwende, um denselben zu bewegen, die Sache nicht aufs Aeußerste zu treiben." Schließlich macht der Kaiser dem jungen Könige von Neapel sein Compliment und zeichnet als dessen ergebenster" u. s. w.

— Die Stimmung der Sicilianer ist überwiegend monarchisch, die Adressen der neuen Gemeinderäthe dringen durchweg auf Anschluß an die Monarchie unter Victor Emanuel; aber Crispi, welcher gegenwärtig die politischen Angelegenheiten in Garibaldis Namen leitet, ist ein prononcirter Republikaner, der zwar seinen entschiedenen Zutritt zur Monarchie unter Victor Emanuel erklärt hat, aber in Turin ein persönlicher Gegner Cavours und La Farinas war. Crispi ist ein sehr thätiger Mensch, aber Heißsporn; auch wird ihm in einem Briefe der pariser „Presse", dem wir die Aufklärungen über diese Verwickelungen verdanken, nachgesagt, daß er arm an praktischen Ideen sei. Garibaldis Finanzminister, Sevanni, war früher Hauptkassenverwalter und hat Erfahrungen im Finanzfache. Der Kriegsminister Orsini ist noch sehr jung, gilt aber für ein glänzendes Organisations-Talent. Ugdulena ist „nicht anti-religiös, hat im Gegentheil eine prononcirte christliche Tendenz"; er gehört zu den „liberalen Geistlichen, die den Aufstand unterstützten, und saß seiner liberalen Ideen wegen eine Zeit lang im Kerker."

Niederlande.

Aus dem Haag, 23. Juni. Der König begiebt sich heute von hier nach Wiesbaden; Se. Majestät reist unter dem Namen eines Grafen van Büren und wünscht das strengste Incognito bewahrt zu sehen.

Portugal.

Lissabon, 17. Juni. Laut Berichten aus Angola (afrikanische Westküste) vom 12. d. M. war ein Aufruhr unter den Schwarzen ausgebrochen. Dieselben hatten Ambriz vollständig in ihrer Gewalt und die portugiesischen Truppen, deren Zustand als ein erbärmlicher geschildert wird — auf einzelnen Stationen hatten die Soldaten ihre Musketen an die Eingeborenen verkauft — hatten sich nach Angola zurückgezogen.

Danzig, den 27. Juni.

* Der Postsecretär Jablonowski ist unter Ernennung zum Oberpostsecretär von Königsberg hierher versetzt worden.

— In Folge der bedeutenden Truppenvermehrung sollen in unserer Provinz mehrere neue Magazine mit Königl. Verwaltung angelegt werden. Nach neueren Anordnungen ist von der früher befohlenen Errichtung von Divisions-Intendanturen wieder Abstand genommen worden und bleiben die Intendanturen in ihrem bisherigen Verhältniß.

— Die neueste Nummer der „Evangelischen Kirchenzeitung" berichtet, daß in der Provinz Preußen jetzt die neue kirchliche Gemeinde-Ordnung in 559 Gemeinden unter 653 eingeführt ist. In 30 Synoden sind sämmtliche Gemeinden mit kirchlichen Gemeinderäthen versehen, und in 12 andern fehlen nur noch 1 oder 2 Gemeinden: in 5 Synoden ist die neue Einrichtung noch nicht bis zur vollen Hälfte eingeführt. Bis zum Schlusse dieses Sommers hofft man mit dem Werke ganz fertig zu sein. Auch der baldigen Einrichtung der Kreis-Synoden steht in der Provinz Preußen kein wesentliches Hinderniß mehr entgegen.

* Wir theilten jüngst ein „Eingesandt" des „Graud. Wochenbl." mit, nach welchem sich an den Wurzeln und Halmen der Weizenpflan-

zen eine Menge kleiner Schwämme gebildet haben, die, unter dem Glase betrachtet, von Milben wimmeln. Es wurde hinzugefügt, daß dadurch dem Gedeihen und Wachsthum der Pflanze unbedingt Einhalt geschehe und daß die Aussicht auf eine erwartete reiche Ernte ziemlich unsicher sei. Herr Landschaftsrath Streckfuß auf Powiatek hat in Folge dieses Artikels in Gegenwart mehrerer Landwirthe unter einem Glase mit 250maliger Vergrößerung Untersuchungen angestellt, aber auch nicht eine Milbe oder ein anderes lebendes Thierchen im Schwamme wahrgenommen. Die bei der Untersuchung anwesenden Landwirthe stimmten schließlich darin überein, daß zwar solche Erscheinungen bei fruchtbarem Wetter und in Cultur stehendem Boden fast regelmäßig vorkämen, aber nie die Entwickelung der Weizen-Pflanze verhindert haben.

* Die Vorsteher sämmtlicher hiesiger Pauperschulen werden heute und die folgenden Tage die gewöhnliche Johannis-Collecte für diese Armen-Anstalten abhalten. Die Zahl der hilfsbedürftigen mittellosen Schulkinder beläuft sich auf circa 600.

* Die Leiche des am 21. d. in Neufahrwasser ertrunkenen Hafenbagger-Arbeiters Hasemann aus Steegen ist gestern Mittags aufgefunden und in der Rettungs-Anstalt des erstgedachten Ortes untergebracht worden.

* Der am 18. d. Mts. auf Neugarten in der Nähe der Wache von dem Arbeiter Werner alias Lau mit einem Messer in die Brust gestochene Schiffszimmerlehrling G. ist heute früh gestorben.

* Gestern erhängte sich der Wirthschafts-Inspektor P. in Pietzkendorf.

* Am Johannisabend machte sich der 15jährige Sohn der Fleischermeister Gründlich'schen Eheleute in der Speendhausneugasse das gefährliche Privatvergnügen, Schwärmer und andere Feuerwerkskörper abzubrennen, wozu er während des Tages eine Art Collecte unter den Nachbarn abgehalten hatte. Trotz erhaltener Warnung eines Polizeibeamten fuhr er nach der Entfernung desselben in seinem strafbaren Treiben fort, da es leider auch den Erwachsenen Spaß zu machen schien. Endlich fuhr ein Schwärmer durch das offene Fenster in die Stube einer zufällig abwesenden Wittwe; niemand achtete eher darauf, als bis gegen 11 Uhr Feuerschein sich zeigte und die jetzt erst zu Hilfe Eilenden das Bett in vollen Flammen fanden. Das Feuer wurde zwar sofort ohne weiteren Schaden gelöscht; eine nachdrückliche Strafe wäre aber zur Abschreckung gegen derlei Thorheiten sehr zu empfehlen.

-1- Marienburg, 26. Juni. Bei der heute beendeten Prüfung im hiesigen Schullehrer-Seminar wurden 19 Zöglinge mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Vier davon erhielten das Zeugniß No. 1.

Elbing, 26. Juni. Die von dem Ingenieur Herrn Boschke hier ausgestellten landwirthschaftlichen (Original-) Maschinen aus Amerika haben so den Beifall der Interessenten gefunden, daß der Verein unseres Kreises den Ankauf derselben für den Preis von 2000 Rt. beschlossen hat, welche Summe durch Aktienzeichnungen aufgebracht werden soll, um später die Maschinen in einem noch näher zu bestimmenden Termin durch öffentliche Lizitation an den Meistbietenden wieder zu versteigern.

☐ **Königsberg**, 25. Juni. Heute von Vormittags 10 Uhr ab erlebten wir hier in unserer Provinz die erste große Auktion von aus England in Ostpreußen durch den landwirthschaftlichen Central-Verein aufgekauften und eingeführten „Shorthorn-Rindern" reiner Race, im Ganzen 31 Stärken (Kalbinnen) und Bullen (12). Die renommirtesten Viehzüchter der Provinz sahen wir die Arena im Schmoor'schen Garten umringen. Von den zur Auction gestellten Thieren waren zwei 18 resp. 19 Monate, die andern zwischen 7 und 18 Monaten alt; die Preise dafür erreichten eine enorme Höhe, eins wurde zu 225 Thlr., das zweite zu 306 Thlr., das dritte zu 259 Thlr. erstanden. Die andern Thiere, Stärken und Bullen, bezahltendie Käufer bis zu 300, 350 und 400 Thlr.

Königsberg, 24. Juni. (K. H. Z.) Nach Hull sind mit zwei Dampfschiffen (E. N. Husdt und Thor) 15,000 Stück Gewehre verladen, welche von dem Hause Moritzsohn in London aufgekauft sind. Die „Hartungsche Zeitung" sagt, daß es Gewehre seien, die von unserer Regierung an die englische verkauft seien; diese Mittheilung ist nicht begründet, sie sind von Moritzsohn für andere Rechnung als die der englischen Regierung gekauft, mit Gewehren aus Stettin und anderen preußischen Festungen Mitte voriger Woche aus London und Liverpool abgegangen. Wohin? darüber nächstens ein Mehreres.

☐ Zwei neue literarisch-artistische Erscheinungen Königsbergs verdienen, eben weil sie nicht allein für unsere Stadt, sondern für die ganze Provinz von Interesse, Nutzen und Bequemlichkeit sind, auch in diesen Blättern Erwähnung. Erstere ist der in der hiesigen Alf. Nächter'schen Buchhandlung in eben gedruckt erschienene Eisenbahn-Fahrplan der Kgl. Ostbahn in ihrer Länge von Berlin bis Eydtkuhnen, nebst einer übersichtlichen Zusammenstellung der Post- und Dampfschiffverbindungen mit Angabe sämmtlicher Eisenbahnstationen, Meilenzahlen, Stunden, Minuten der Ankunft, Abfahrten so wie der Fahrpreise für Dampfböte, Posten und Eisenbahnen I., II., III. und IV. Klasse. — Letztere ist die im Auftrage der Königl. Eisenbahn-Baucommission vom Lithographen Schamberg lithographirte, jetzt herausgegebene Spezialkarte (Situationsplan, 4' lang, 6" hoch) der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn, sämmtlicher Bahnhöfe und Haltestellen. — Außer einer Menge von Stadtverordneten, Geschäftigten und Patienten ist heute auch Dr. Joh. Jacoby in eines der deutschen Bäder, nach dem Schlangenbade, abgereist, und zwar zur Stärkung seiner Gesundheit. Die am 25. d. M. erwähnte neue Walesrode'sche Druckschrift „Demokratische Studien" ist in Mainz polizeilich verboten worden, und zwar wegen der pikanten Abhandlung über „Hessen". Dadurch ist also auf die vielfache und rasche Verbreitung dieses Druckwerks Sorge getragen wie früher für die „Politische Todtenschau".

— In dem ostpreußischen Städtchen H., wie der „K. A." erzählt, genügte es der Schützengesellschaft nicht, einen ohne militärische Benennung zu haben. Sie beschloß also eine solche bin und her, bis endlich die Majorität sich für die Bezeichnung „General" entschied. In natürlicher Schlußfolge kam man auch dahin überein, daß der General nicht zu Fuß, sondern hoch zu Rosse kommandiren müsse. Das hatte indeß seine Schwierigkeiten, weil der so hoch gestiegene Kommandeur der edlen Kunst des Reitens niemals obgelegen. Todesmuthig jedoch bestieg er das ihm vorgestellte Roß, ein ziemlich munteres und nicht „frommes" Thier, und wie es dem Schützenkommandeur geziemte, in Bewegung setzen. Durch das Schwenken der Fahnen und das Emporheben der Gewehre wurde das Pferd scheu und lief mit seinem Reiter davon, der es nicht verhindern konnte, daß er zwischen die auf dem Markt haltenden Milchkarren gerieth. Ein paar kräftige Schützen führten von dort das Pferd am Zügel weg und der General zog es schließlich vor, die Schützen zu Fuß nach dem Schützenplatze zu führen.

⊙ **Königsberg**, 23. Juni. Die Zahl der sich nach den beliebten Ostseebädern Cranz und Neukuhren Begebenden mehrt sich täglich und die Zahl der Badegäste ist in Cranz bereits recht bedeutend, wenn auch nicht gerade übervoll. In Neukuhren ist für die Badezeit, seit dem 20. d. M., eine Post-Expedition eingerichtet worden; in Cranz besteht eine solche permanent.

* **Braunsberg**, 26. Juni. Am hiesigen Gymnasium hat das Turnen in diesem Jahre einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen; die Zahl der Theilnehmer ist beträchtlich gestiegen. Gestern wurden die Vorturner zum ersten Male durch einen Oberjäger, den der Commandeur des 1. Jägerbataillons, auf das Gesuch des Gymnasial-Directors, bereitwilligst beordert hatte, militairisch eingeübt. Wie wir hören, tritt diese Neuerung auf Veranlassung der vorgesetzten Behörde in's Leben, und soll vorläufig jeden Tag eine Stunde zu diesem Zwecke verwendet werden.

* **Heiligenbeil**, 21. Juni. Die hiesigen weit und breit bekannten Drechsler haben durch die Eisenbahn eine nicht unerhebliche Einbuße erlitten. Früher machten Reisende hier mehr Station und kauften von den niedlich gearbeiteten Drechslerwaaren zum Andenken und zu Geschenken; jetzt aber hat sich der Besuch von Reisenden in unserer Stadt so verringert, daß die Zahl der Drechsler sich auf 8 reducirte, während sie früher 25 betrug.

* **Memel**, 24. Juni. Am Johannisabend wurde im hiesigen Schützengarten von unserm Musik-Director Laade ein „Volksfest à la Danzig" veranstaltet, welches mit Conzert, Volksbelustigungen aller Art, Illumination, Fackelzug und Zapfenstreich ausgestattet, viele Anerkennung und zahlreiche Theilnahme fand.

Mannigfaltiges.

[Duell.] Die „Essener Zeitung" meldet: „Am 20. fand auf dem sogenannten Heidchen, in der Nähe von Aachen ein Pistolen-Duell auf 15 Schritt Barriere zwischen einem schlesischen Rittergutsbes., dem Grafen H. v. D—k und einem Amerikaner statt. Der Graf wurde in der Seite getroffen und fuhr die Kugel nach hinten durch. Die Wunde ist zwar bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich. Nach gewechselten Schusse zündete der Yankee, ohne von seinem Gegner weiter Notiz zu nehmen, seine Cigarre an, fuhr nach dem D'schen Hotel und verließ, nachdem er hier etwas zu sich genommen, die Stadt. Der Verwundete wurde nach N's Hotel gebracht. Letzterer soll in Paris ein Verhältniß mit der Tochter des Amerikaners angeknüpft und später wieder abgebrochen haben, und soll dies die Veranlassung zu dem Rencontre gegeben haben". (Nach einer andern Mittheilung ist es der Bruder jener jungen Dame gewesen, welcher den Grafen H. lebensgefährlich verletzt hat. Die Kugel drang in die rechte Seite ein, ging quer durch den Körper und wurde an der rechten Seite, wo sie fest saß, herausgeschnitten. Edle Theile sollen zum Glück nicht berührt worden sein. In den Kreisen der Aristokratie, namentlich in Schlesien, wird die Sache Aufsehen machen. Man kennt daselbst das ganze Verhältniß zwischen der Dame und dem jungen Grafen; erstere sogar aus einem vielbesprochenen Besuche persönlich. Uebrigens wurde das Verhältniß zwischen beiden abgebrochen, nachdem der Tag der Vermählung bereits festgesetzt war.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 27. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 38 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, unverändert			Preuß. Rentenbriefe	93	93
loco	49⅛	48⅞	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82¼	82
Juni-Juli	48¼	48	Ostpr. Pfandbriefe	83¾	83¾
Juli-August	48	48	Franzosen	136¼	135½
Spiritus, loco	17⅚	17¾	Norddeutsche Bank	81½	—
Rüböl	$11\frac{5}{12}$	11⅓	Nationale	60¾	60¾
Staatsschuldscheine	84¾	84¾	Poln. Banknoten	89⅞	90
4½ % 56r. Anleihe	99¾	99¾	Petersburger Wechs.	—	98⅜
Neuste 5% Pr. Anl.	104⅞	105	Wechselcours London	—	6. 17⅜

Die heutige Fondsbörse erschien animirt.

Paris, den 26. Juni. Schluß-Course: 3% Rente 68, 65. 4½% Rente 96, 55. 3% Spanier 47⅞. 1% Spanier 38⅞. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Aktien 523. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 673. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Hamburg, den 26. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco wenig Geschäft zu unveränderten Preisen, ab Auswärts sehr ruhig. Roggen loco stille, ab Königsberg a 74, 75, 76 zu kaufen. Oel unverändert. Kaffee unverändert, 2000 Sack umgesetzt.

London, 26. Juni. Silber 61¼. Schönes Wetter.

Consols 93⅜. 1% Spanier 38½. Mexikaner 21. Sardinier 82. 5% Russen 108. 4½% Russen 95.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 5¼ sh. Wien 13 fl. 10 kr.

Der Dampfer „La Plata" hat um 2¼ Uhr Hurst Castle passirt.

Liverpool, 26. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz Preise gegen gestern unverändert.

Producten-Märkte.

Danzig, den 27. Juni.

Weizen rother 126/7—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—90/95 Sgr., bunter, dunkler u. glas. 125/26—131/32 ℔ n. Qual. von 85/88½—96/98½ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/4 ℔ von 98⅓/100—102½/105 Sgr.

Roggen 55½—55 Sgr. pr 125 ℔ für inländischen im Detail.

Erbsen von 52½/55—57½ Sgr. beste im Detail.

Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 40/42—43/44 Sgr., große 110/114—116 von 42/45—49/50 Sgr.

Hafer von 28—32 Sgr.

Spiritus 17½ Rt. pr 8000 % Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, gestern Abend heftiger Gewitterregen, auch heute bezogene Luft. Wind W.

Unser Weizenmarkt zeigte sich heute ziemlich theilnahmlos Seitens der Käufer, denn nur wenige aber niedrigere Gebote wurden den Inhabern auf ihre alten Forderungen gemacht, und so blieb der Markt ohne Umsatz in Weizen.

Roggen nach Qualität mit 54, 55¾ Sgr. pr 125 ℔ an Consumenten verkauft; bei Partien ist zu fl. 320 pr 125 ℔ gehandelt. Auf Lieferung Juni-Juli sind gestern Nachmittag 27 Lasten Roggen à fl. 322½ pr 125 ℔ gekauft.

Spiritus zu 17½ Rt. verkauft.

* **Elbing**, den 26. Juni. (Orig.-Ber.) Die Witterung ist seit dem 23. d. M. beinahe ununterbrochen trocken gewesen, und heute sehr heiß, mithin für die Feldfrüchte günstig. Mit dem Schneiden von Rübsen soll man auf einigen Stellen bereits begonnen haben, doch dürfte vor nächstem Montag die Ernte davon nicht allgemein werden. Wind SW.

Die Zufuhren von Getreide sind gering, die Preise für Weizen und Roggen, welche am 24. d. M. eher höher waren, sind wieder rückgängig geworden, für die übrigen Getreidegattungen ist nur vereinzelte Frage zur Consumtion und Preise schwach behauptet.

Spiritus bei schwacher Zufuhr matter.

Bezahlt ist für: Weizen hochbunt 128—132 ℔ 92—96 Sgr., bunt 127—130 ℔ 88—92 Sgr. Roggen 55 Sgr. pr 130 ℔, Gewichtsdifferenz mit ½ Sgr. pr ℔ und Scheffel zu berechnen.

Gerste, kleine 100/110 ℔ 37—41½ Sgr.

Hafer 70—78 ℔ 27½—29 Sgr.

Erbsen, weiße Koch- 54—55 Sgr., Futter- 50—52 Sgr., graue 55—60 Sgr. Bohnen 55—60 Sgr.

Spiritus Rt. 18¼—18⅓ pr 8000 % Tr.

Königsberg, 26. Juni. (K. H. Z.) Wind SW. + 22. — **Weizen** sehr matte Stimmung, hochbunter 128—34 ℔ 95—102 Sgr., bunter 126—33 ℔ 92—98 Sgr., rother 126—33 ℔ 90—98 Sgr. Br. — **Roggen** niedriger, loco 116—21—22 ℔ 46—51 Sgr. bezahlt, Termine ohne Handel, 120 ℔ pr Juni 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., 52 Sgr. bez., pr Juni-Juli und Juli-August 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., 80 ℔ pr September-October 52 Sgr. Br., 51 Sgr. bez. und Gd., pr Frühjahr 1861 51 Sgr. Br. — **Gerste** ruhig, große 104—12 ℔ 43—48 Sgr., kleine 100—10 ℔ 39—46 Sgr. Br. — **Hafer** stark angeboten, loco 73—81 ℔ 24⅓—28 Sgr. bez. — **Erbsen** Futter- 53½ Sgr. bez. — **Leinsaat** in guter Frage, fein 113 ℔ 75 Sgr., mittel 109 ℔ 63 Sgr. bez. — **Kleesaat** rothe 6—10 Rt. pr Ctr. bez. — **Timotheum** 8—10 Rt. pr Ctr. — **Leinöl** ohne Faß 9¾ Rt. pr Ctr. Br. — **Rüböl** 11½ Rt. pr Ctr. Br.

Spiritus den 26. Juni loco Verkäufer 18¾ Rt. und Käufer 18½ Rt. ohne Faß, pr Juli Verkäufer 20¼ Rt. mit Faß, pr August Verkäufer 20¾ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tralles.

Stettin, 25. Juni. (Ostsee-Ztg.) Wetter: sehr warm, bewölkt. Wind S. Temperatur + 19° R.

Weizen niedriger verkauft, matt, loco pr 85 ℔ geringer 76 Rt. bez., feiner 80, 80½ Rt. bez., 85 ℔ gelber inländ. pr Juni-Juli und pr Juli-August 81½ Rt. Br., 80½ Rt. Gd., pr September-October 79½, 79 Rt. bez. und Br., 84/85 ℔ 77 Rt. Br., 85 ℔ pr October-November 77 Rt. Br., 85 ℔ gelber pr 76 Rt. Br. — **Roggen** niedriger bezahlt, loco pr 77 ℔ 44¾ — 46 — 46¾ Rt. nach Qualität bezahlt, 77 ℔ pr Juni 44¼ Rt. Gd., pr Juni-Juli 44¼ — 44⅛ Rt. bez. und Gd., pr Juli-August do., pr September-Oktober 45 — 44¾ Rt. bez., 45 Rt. Br. — **Gerste** und **Hafer** ohne Handel.

Rüböl matt, loco $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., 11½ Rt. Gd., pr Juni-Juli $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr August-September 11¾ Rt. bez., pr September-October 11⅝ Rt. Gd., $11\frac{11}{12}$ Rt. Br. — **Leinöl**, loco 10½ Rt. Br. — **Baumöl**, Tuneser 18¼ Rt. transf. bez.

Hering, Schott. crown und fullbrand auf Lieferung pr September 10½ Rt. transf. bez. — **Reis**, Java Tafel- 6¾ Rt. transf. bez. — **Kaffee**, grün Java 6¾ Rt. transf. bez.

Spiritus Anfangs niedriger bezahlt, schließt etwas fester, loco ohne Faß 17⅔ Rt. bez., pr Juni-Juli und pr Juli-August 17⅔, ¾ Rt. bez. und Gd., pr August-September $17\frac{11}{12}$, 18 Rt. bez. und Br., pr September-October 17⅔ Rt. bez., Br. und Gd., pr October-November 17 Rt. bez. und Br.

Actien. Union 100 bez. und Gd.

Berlin, den 26. Juni. Wind: Süd-West. Barometer: 28½. Thermometer früh: 17° +. Witterung: schwül bei bewölkter Luft.

Weizen pr 25 Scheffel loco 70 — 80 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 48½ — 50 Rt., do. Juni 47⅞ — 48 Rt. bezahlt und Gld., 48¼ Br., Juni-Juli 47¾ — 48 Rt. bez. und Gd., 48¼ Br., Juli-August 47¾—48 Rt. bez. und Gd., 48¼ Br., August-September 48 Rt. bez., September-Oktober 47¾—48 Rt. bez. und Gd., 48¼ Br., Oktober-November 47¾—48 Rt. bez. und Br., 47¾ Gd., November-Dezember 37 — 43 Rt., — **Gerste** pr 25 Scheffel große 25—29 Rt. — **Hafer** loco 25 Rt. Gd., pr 1200 ℔, pr Juli-August 25 Rt. bez., do. September-October 24⅜ - 24½ Rt. bez., do. August-September 24¼ — 24¼ Rt. bezahlt.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco $11\frac{5}{12}$ Rt. Br. und Gd., Juni 11⅓ Rt. bez. und Gd., $11\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli 11⅓ Rt. bez. und Gd., $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., Juli-August $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., 11⅜ Gd., August-Septbr. 11¾—11⅚ Rt. bez. und Br., 11¾ Rt. Gd., September-October 11⅚ Rt. bez., Br. und Gd., October-November $11\frac{23}{24}$ Rt. bez., 12 Rt. Br., $11\frac{11}{12}$ Gd. — **Leinöl** pr 100 ℔ ohne Faß loco 10⅛ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17¾ Rt. bez., do. Juni 17⅓—17½ Rt. bez., Br. und Gd., do. Juni-Juli 17⅓—17½ Rt. bez., Br. und Gd., do. Juli-August 17⅓ — 17½ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 17⅔ — 17⅚ Rt. bez. und Br., 17¾ Rt. Gd., September-Oktober $17\frac{7}{12}$—17¾ Rt. bez. und Br., 17⅔ Gd., Oktober-November 16⅚—$16\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. und Gd.

Mehl unverändert. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nr. 0. 4⅚ — 5⅓, 0. und 1. 4⅓—$4\frac{11}{12}$ Rt. — **Roggenmehl** Nro. 0. 3⅔ — $3\frac{11}{12}$, Nro. 0. und 1. 3¼ — $3\frac{7}{12}$ Rt.

Vieh-Markt.

Berlin, den 25. Juni. (B.- u. H.-Ztg.) Die Antrifft von allen Viehgattungen war auch heute stark, in Folge dessen das Geschäft besonders in Hammeln und Kälbern flau, nur mit Ochsen bester Qualität und Schweinen ziemlich gut, indem von ersterer Gattung wiederum ein nicht unbedeutender Transport nach Hamburg verkauft wurde.

Vom 19. bis 25. Juni incl. wurden angetrieben und mit folgenden Durchschnittspreisen bezahlt:

Rindvieh: 700 Ochsen, 352 Kühe. Preis für beste Waare 14—17 Rt. (allerbeste Qualität wurde wiederum am meisten begehrt und zu höherem Preise wie vorstehend bezahlt), Mittel- 12—14 Rt., ordinaire 10—12 Rt. pr 100 ℔.

Schweine: 1570 Stück. Gute Waare 14 — 16 Rt., (allerbeste Qualität wurde ebenfalls am meisten begehrt und höher wie vorstehend bezahlt), ordin. 12—14 Rt. pr 100 ℔.

Hammel: 9250 Stück. — **Kälber**: 1175 Stück.

Wolle.

* Bis zum 26. Juni Abends waren auf den städtischen Waagen zu Elbing 4800 Ctr. Wolle gewogen. Die Preise sind durchweg höher als voriges Jahr notirt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 26. Juni. Wind: S.

Gesegelt:

K. de Winter,	Gertrude Catharine,	Groningen,	Getreide.
W. Brumm,	Emma,	Newcastle,	—
C. Ehlert,	Eduard,	—	—
K. Heyenga,	Catharina,	Leer,	—
C. G. Ziemcke,	Stolp (S.-D.),	Stettin,	—
F. Büsching,	Hulda,	—	—
N. Möller,	Nicoline,	London,	—
W. Tupman,	Calodyne,	—	—
J. Ellis,	John Ellis,	—	—
H. Albrecht,	Otto u. Hermann,	Antwerpen,	—
J. J. Das,	Hermana Das,	—	—
P. Hansen,	Nicoline,	Grangemouth,	—
A. Robertson,	Elisabeth Reid,	Leith,	—
D. N. Ohlsen,	Jacobine,	Copenhagen,	—
R. Gommesen,	Betsy Susanne,	Liverpool,	—
J. Anthonsen,	Anna Dorothea,	Lübeck,	—
E. Riemer,	Lina,	Newcastle,	Holz.

Sr. Majestät Kutterbrigg „Hela".
Sr. Majestät Corvette „Amazone".

Angekommen:

K. Erland,	Agenten,	Stavanger,	Heringe.
P. Schmidt,	Eden,	Kiel,	Ballast.
C. F. Ketelaar,	Hazard,	Jersey,	—
R. Hutchison,	May Flower,	Aberdeen,	—

Den 27. Juni. Wind: WNW.

T. Baird,	Forrest,	Warkworth,	Kohlen.
H. B. Köhnke,	Catharine,	Kiel,	Ballast.
C. Collundt,	Doris,	Flensburg,	—
E. M. Hovi,	Arthur,	Lübeck,	—
J. F. Sanderfeldt,	Gesina,	Weser,	—
F. Olsen,	Lykkens Pröve,	Farsund,	Heringe.
J. Gibb,	Isabella u. Mary,	Copenhagen,	Ballast.

Gesegelt:

T. Krohn,	Anna,	London,	Holz.

Von der Rhede gesegelt:

R. Hutchison,	May Flower.

Im Ankommen:
1 Bark, 1 Brigg, 1 Jacht, 1 Dampfschiff (Colberg).

Thorn, den 26. Juni. Wasserstand: 3' 2"

Stromauf:

C. Knebel, L. Marx, J. Mianowicz, C. Habermann, J. Brom, G. Schmalland, Boruszewski, E. A. Lindenberg, Danzig, Warschau, Cement.
A. Topolewski, P. Mallik, derselbe, Danzig, Warschau, Kohlen.
S. Gellert, Riemeck u. Co., Danzig, Warschau, Kohlen.
C. Dembitzki u. Klotz, G. Reinhold, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
St. Czitko, J. Reddig, Marx, H. Knebel, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.
Klawe, Schilka, Danzig, Warschau, Theer.
C. Ramin, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Schienen.
G. Steuer u. Schreiber, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenplatten.
Kersten, Schilka, Danzig, Warschau, Soda, Gut.
C. Ziehm, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisen.
Salatke, Schilka u. Co., Danzig, Warschau, Blei, Kohleu.
M. Zittlau, E. A. Lindenberg, Danzig, Warschau, Chamottsteine.
Petranik, Mielke, Morawski, Göhring, Wwe. Tell, Rudiger, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.

Fonds-Börse.

Berlin, 26. Juni.

Berlin-Anh. E.-A. 111¾ B. 110¾ G.	Staatsanl. 56 100 B. — G.
Berlin-Hamb. 107¼ B. 106¼ G.	do. 53 93⅝ B. 93⅛ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 133½ B. — G.	Staatsschuldsch. 85 B. 84½ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 99½ B. — G	Staats-Pr.-Anl. 115½ B. 114½ G.
do. II. Em. — B. 84½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 84 B. 83½ G
do. III. Em. 83½ B. 83 G.	Pommersche 3½ % do. 87⅝ B. 87⅛ G.
Oberschl. Litt. A u. C. — B — G.	Posensche do. 4% — B. 99⅝ G.
do. Litt. B. 114½ B. 113½ G.	do. do. neue, 90¼ B. 89¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 136 B. — G.	Westpr. do. 3½ % 82½ B. 82 G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 95½ B. — G.	do. 4 % 90¾ B. 90¼ G.
do. 6. A. 106¼ B. — G	Pomm. Rentenbr. — B. 94 G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 84¼ G.	Posensche do. 92⅝ B. 92⅛ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 95¼ B. — G.	Preuss. do. — B. 92¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 129¾ B. — G,
Pfdbr. i. S.-R. 89 B. 88 G.	Danziger Privatb. 84 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90 G.	Königsberger do — B. 82¼ G.
Freiw. Anl. — B. 99½ G.	Posener do. 77½ B. — G.
5% Staatsanl. v. 59. 105¼ B. 104¾ G	Disc.-Comm.-Anth. 82 B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100 B — G	Ausl. Goldm a 5 Rt. 109 B. 108½ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141¾ B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141 B., 140¾ G. Hamburg kurz 150½ B., 150¼ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 17⅓ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. $78\frac{11}{12}$ B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 77⅛ B., 77⅓ G. Petersburg 3 W. 98½ B., 98¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 89¼ B., 89 G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 107⅞ B. 107⅝ G.

Wir machen hiermit öffentlich bekannt, daß wir das bestehende Schiffs-Abrechner-Regulatif durch den Druck haben vervielfältigen lassen und Exemplare desselben gegen Erlegung von 2½ Sgr. pro Exemplar in unserem Bureau, Hundegasse No. 95, in Empfang genommen werden können.

Danzig, den 23. Juni 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Stoddart. Bischoff.

Die heute Morgens erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Marie, geb. Jüncke, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten ergebenst an.

Danzig, den 27. Juni 1860.

[9190] **Emil Rovenhagen.**

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zins-Koupons von den bei uns als Cautionen deponirten westpr. Pfandbriefen, der 3½procentigen Staatsschuldscheinen der Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe von 1859 und der Danziger Stadt- (Gas) Obligationen de 1853, können von den Deponenten vom 2. Juli c. ab in unserem Deposital-Kassen-Lokale in Empfang genommen werden.

Danzig, den 22. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Bernard Julius Pellowskischen Concurssache hat noch nachträglich der Rentier C. G. Laube zu Danzig eine Forderung von 8 Thlr. 20 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 18. Juli c., Vorm. 11 Uhr,

hier vor dem Herrn Kreisrichter Knirim anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Berent, den 2. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Königl. Kreisgericht zu Schwetz.

Erste Abtheilung.

Den 11. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 23. September vorigen Jahres zu Neuenburg verstorbenen Kupferschmiedemeisters Adolph Tietz ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Paul hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. Juni d. J.,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Heeder in dem Terminszimmer Nr. 1 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen denjenigen Personen, welche von dem Tietz etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Wittwe und Erben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze dieser Gegenstände bis zum 14. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 19. Juli d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der bezeichneten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf den

6. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Heeder in unserem Terminszimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Einer Anmeldung der Forderungen derjenigen Gläubiger, welche bereits in dem stattgehabten erbschaftlichen Liquidationsverfahren rechtzeitig angemeldet worden sind, bedarf es nicht; es ist nur die Anmeldung des Vorrechtes nachzuholen, sofern ein solches für die angemeldete Forderung in Anspruch genommen wird. Im Uebrigen muß jede Anmeldung den Namen, Wohnort und Stand des Gläubigers, sowie den Betrag und den Rechtsgrund der Forderung enthalten. Die Beweismittel für die Richtigkeit und das Vorrecht der Forderung sind der Anmeldung beizufügen, oder darin anzugeben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Lipke und v. Groddeck hierselbst und Holder-Egger in Neuenburg zu Sachwaltern vorgeschlagen. (9094)

Heute und die folgenden Tage werden wir die gewöhnliche Johannis-Collekte für unsere Armenschulen abhalten lassen. Wir zählen auch für dieses Mal auf recht reichliche milde Gaben, um damit die hülfsbedürftige arme Jugend, deren Zahl sich auf circa 500 beläuft, bestmöglichst unterstützen zu können. Gottes reicher Segen und das Bewußtsein einer guten That möge den edlen Wohlthätern lohnen.

Danzig, den 26. Juni 1860.

Die Vorsteher sämmtlicher Pauper-Schulen.

A. Lotzin. L. G. Homann.

Kaltwasser-Heilanstalt

in **Charlottenburg** bei **Berlin**,

Mühlenstraße Nro. 16/17,

reizende, gesunde Lage; herrliche Promenaden; Aufnahme von Patienten aller Art, insbesondere Nervenkranken. **Dr. Ed. Preiss.**

Kais. Königl. österreichisches Anlehen

der **Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von 42 Millionen Gulden.**

Hauptgewinne: **fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000** u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** österreichischer Währung.

Nächste Ziehung Montag, den 2. Juli.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen à **3 preuß. Thlr.**, 4 Stück für **9 preuß. Thlr.**, sind gegen Einsendung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** [7672]

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Bei uns ist zu haben:

Garibaldi.

Eine biographische Darstellung nach bisher unbekannten Dokumenten. Mit Portrait.

Preis **nur 5 Sgr.**

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin und Elbing.

In der

Kabus'schen Buchhandlung

(C. Ziemssen)

Langgasse No. 55,

traf soeben ein:

Zwei neue, zwar nicht schöne, jedoch für Deutschlands Söhne,

auch Töchter hin und wieder,

item für Landesväter, item für Volksvertreter,

kurzum für Hoch und Nieder,

höchst zeitgemäße Lieder. Preis 1 Sgr.

Es darf sie mit der Feder
Abschreiben sich Jedweder;
Mit ehrlicher Einbegleitung
Abdrucken jede Zeitung;
Doch andern Nachdruck wagen
Soll Niemand, — ohne zu fragen.



Reise-Handbücher

in den neuesten Auflagen vom Jahre 1860

sind in Unterzeichneter stets vorräthig.

LÉON SAUNIER,

Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in

Danzig, Stettin u. Elbing. [9198]

Dampfschiff-Gelegenheit

für Passagiere nach Lübeck

mit den Räderdampfschiffen

Hansa Riga u. Lübeck,

jeden Montag Morgen von Swinemünde.

Passage-Preise 1. Kajüte 6 Rthlr.)
" " 2. " 4½ ") pro Person excl.
" " auf Deck 3 ") Beköstigung.

Nähere Auskunft ertheilen:

J. C. F. Thomsen in Swinemünde und **Heinrich Kuhr** in Stettin. [8720]

Dampfschiff-Verbindung.



Der Dampfer

„Courier",

Capitain **Carl Korte,**

befördert Güter nach der Provinz, Bromberg und Thorn — Anmeldungen werden baldigst erbeten Schäferei Nr. 15.

Adolph Janzen,

Frachtbestätiger.

Güterverkauf.

a. 1 Gut v. 1050 Morg. pr., f. 34,000 Thlr. b. 12,000 Anz.,

b. 1 Gut v. 800 Morg. pr., f. 38,000 Thlr. b. 19,000 Thlr. Anz. zu verk.,

so wie **eine Menge andere renommirte und preiswürdige Güter.**

Das Gütercomtoir zu Danzig,

[9196] Frauengasse 48, 1 Tr. hoch.

Copie- und Stempel-Pressen

zu mässigen Preisen, empfing eine neue Sendung

Emil Rovenhagen.

Water-Closets in Kasten, sowie in **Lehnstühlen,** sind vorräthig in der **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Handlung von F. Löwenstein, Langgasse 11,** im Hause des Herrn **Reuter.** [9035]

Am 30. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem Gehöft des Gutspächters **Siech** in **Gr.-Garz bei Pelplin**

zwei Milchkühe

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kl.-Falkenau, den 23. Juni 1860.

Der Deich-Rentmeister

Thiel.

Guts-Pacht-Gesuch,

zu deren Uebernahme im Ganzen 2000 Rthlr. genügen, wird gewünscht. Das Nähere ꝛc. nimmt die Expedition d. Ztg. unt. der Adresse **P. B.** entgegen.

Gutskauf-Gesuch.

Besitzer von **300 bis 400 Morgen magdeb. Maaß, Weizenboden,** welche zu verkaufen gesonnen sind, ersuche ich um **specielle Mittheilung,** entweder persönlich oder schriftlich.

Kleemann, Güter-Agent,

[9188] Breitgasse No. 62.

Vollständige Heilung des Magenkrampfs.

Auf jahrelange Erfolge gestützt, übergebe ich unter der Garantie, welche mein Name und meine Stellung bietet, der Oeffentlichkeit ein Mittel, welches das fürchterliche Leiden des Magenkrampfes rasch und für immer beseitigt. — Herr **Apotheker E. Walter in Neustädtel in Niederschlesien** versendet in meinem Auftrage die Medicamente mit Gebrauchs-Anweisung für den Preis von 3 Thalern.

Dr. Feodor Brachvogel,

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,

[9191] in Freystadt in Schlesien.

Bei dem **Sonnabend, den 23. Juni,** hier gefeierten **Schulfeste** sind so reichliche milde Gaben eingegangen, daß alle Kinder der Armenschule reichlich beschenkt und gespeist werden konnten. Da durch besondere Freundlichkeit ein geeigneter Platz eingeräumt worden war, so wurde das Fest zum eigentlichen Volksfeste. Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, den Herren und Damen, welche theils durch **thätiges** Mitwirken, theils durch freundliche Gaben das Fest verherrlichen halfen, im Namen seiner Schule den herzlichsten Dank auszusprechen.

Dirschau, den 26. Juni 1860.

[9195] **Dr. Kaphahn.**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge eingetretener Mißverständnisse, und zufolge des von Schiedsrichtern gefällten Urtheils, ich aus dem vor Kurzem in Nieszawa durch mich und S. H. Nowinski, unter der Firma

S. H. Nowinski & Co.

begründetem Speditions-Geschäfte ausgeschieden bin und demnach für genannte Firma nicht mehr aufkomme.

Wloclaweck, den 20. Juni 1860.

L. Dobrzynski.

Mit einer Anzahlung von 15,000 bis 25,000 Thlr. wünsche ich ein Gut — am liebsten auf dem linken Weichselufer oder nahe der Bahn — mit gutem Boden und freundlicher Lage, zu kaufen. Ich bitte daher, daß diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche für die angegebene Anzahlung zu verkaufen geneigt sind, mir gütigst ihre Adresse, nebst Angabe der Größenverhältnisse, des Inventars und der Baulichkeiten des zu verkaufenden Gutes nach **Sullnowo bei Schwetz** einschicken wollen.

H. Türcke.

Ein militairfreier Wirthschaftsverwalter, der 8 Jahre in einer der renommirtesten Wirthschaften W.-Pr. fungirt hat, der **polnischen Sprache** mächtig ist, Kenntnisse vom **Brennerei-Betriebe** und der **Drainage** hat, sucht zum 1. August cr. ein Engagement. Gehalt 200 Rthlr. Gef. Adress. werden erbeten unter sub **Litt. O. S.** per Neumark bei Marienwerder **poste restante.**

In meiner Buchhandlung ist die Stelle eines Lehrlings vacant. [9179]

Neumann-Hartmann in Elbing.

Ich wünsche so bald als möglich einen **Hauslehrer,** der Philolog ist, zu engagiren.

Powiatek bei Jablonowo.

(9152) **M. Streckfuss.**

Ein ordentlicher und tüchtiger Bäcker, womöglich in gesetzten Jahren, findet eine dauernde Beschäftigung. Wo? erfährt man bei **Rob. Schultze** in Danzig, Vorstädtschen Graben 13. [9199]

Eine möbl. Stube f. einen Offizier u. 1 möblirte Stube für 2 Herren sind sogl. z. verm. Kalkgasse 7, 1 Tr. hoch. [9193]

Bei dem Herannahen eines neuen Quartals erlaubt sich die unterzeichnete Expedition zum Abonnement auf das

Bromberger Wochenblatt

(Sechszehnter Jahrgang)

ergebenst aufzufordern. Dasselbe erscheint dreimal wöchentlich in vier großen Folio-Bogen (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend), bringt die politischen Nachrichten vollständig und widmet sich besonders den localen und provinziellen Interessen der diesseitigen und angrenzenden Provinzen.

Das Bromberger Wochenblatt ist das **einzige cautionsfähige Blatt** im Regierungs-Bezirk Bromberg, hat sowohl in der Provinz Posen, wie in Westpreußen und darüber, einen ausgebreiteten Leserkreis, und ist zur Verbreitung von Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Man abonnirt bei allen Königlichen Postanstalten. Preis vierteljährlich 27 Sgr. 6 Pf.

Die Expedition des Bromberger Wochenblatts.

F. Fischer'sche Buchhandlung.

[6751] Markt No. 119.

Die

Memeler Bürger-Zeitung

beginnt mit dem 1. Juli c. ein neues Quartal. Die Zeitung, in deren Spalten stets die neueste leicht übersichtliche Politik, die neuesten Erscheinungen der Belletristik und Unterhaltung ernsten und launigen Inhalts, so wie alle Ereignisse der Stadt und Provinz ihre entsprechende Berücksichtigung finden, erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, in ganzen Druckbogen und kostet incl. Stempel und Porto vierteljährlich 20 Sgr.

Alle Post-Anstalten des Preuß. Staates nehmen Bestellungen an.

Mit besonderer Hinweisung auf die ausgedehnteste Verbreitung unserer Zeitung empfehlen wir dieselbe einem geehrten Publikum zur Benutzung zu Insertionen, welche pro Spaltzeile mit 6 Pf. berechnet werden.

Die Expedition der Memeler Bürger-Zeitung.

[9154] **F. W. Horch Wwe.**

Der

Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich dreimal** und kostet vierteljährlich für Auswärtige **15 Sgr.**

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. **Postanstalten** an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spalt-Zeile aufgenommen.

Die Expedition des Neuen Elbinger Anzeigers.

Elbing, Spieringsstraße 13.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten das Abonnement auf das mit dem dem 1. Juli beginnende 3. Quartal des

„Arbeitgeber"

baldigst zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintrete.

Der „Arbeitgeber" wird auch in diesem Jahre wieder die stenographischen Berichte des vom 10. bis 14. September zu Köln tagenden

Congresses deutscher Volkswirthe

als Gratisbeilage bringen und noch in diesem Quartal damit den Anfang machen.

In Folge unserer kürzlichen Mittheilung über die Sicherheit der Nordamerikanischen Werthpapiere aus der Feder eines der ersten transatlantischen Finanzmänner, sind wir von vielen Seiten aufgefordert worden, sowohl diese Aufschlüsse zu vervollständigen, als ähnliche Untersuchungen über die anderen an den deutschen Börsen gehandelten Effekten anzustellen. Wir kommen diesen Aufforderungen gerne nach und hoffen schon im Laufe des 3. Quartals mit weiteren derartigen Veröffentlichungen vorzugehen, welche für unsere Capitalisten von Interesse sind. [9139]

Die Expedition.

Die **billigste** der täglich zweimal erscheinenden Zeitungen Stettin's, die

„Pommersche Zeitung",

ist auch im nächsten Quartal wie bisher durch alle Postämter für den Preis von 1 Thlr. 5 Sgr. zu beziehen.

Dieselbe ist entschieden liberaler Richtung, bringt selbstständige Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Tagesgeschichte und ein interessantes Feuilleton. Sie berichtet über alle Stettiner Vorkommnisse und wird durch zahlreiche Correspondenten in fast sämmtlichen Städten Pommerns auf das Genaueste und Rascheste von den Vorfällen in der Provinz unterrichtet und ist dadurch, so wie durch die Masse ihrer Inserate, auch vorzüglich für Leser in der Provinz von größtem Interesse.

Die Expedition der Pommerschen Zeitung

[9149]

Tages-Anzeiger.

Mittwoch, den 27. Juni.

Kutzbach's Garten. Concert.

Seebad Brösen. Concert.

Donnerstag, den 28. Juni.

Gasthaus Neu-Stettin in Strieß. Garten-Concert.

Angekommene Fremde.

Am 27. Juni.

Englisches Haus: Baron v. Paleske n. Fam. a. Spengawsken, Hptm. Graf Waldersee a. Danzig, Rittergutsb. Pohl a. Schweizerhoff, Buchholz n. Fam. a. Gluckau, Guperti a. Grubno, Kfm. Müller a. Gummersbach, Adm. Dokmes a. Grubno.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Rudolphi a. Stettin, Gamlin a. Rostock, Collin a. Rostock, Justizräthin Trieglaff u. Tochter a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Müller a. Braunschweig, Tades a. Burg, Bollheimer a. Thun, Kreisricht. Slopnick a. Bromberg, Fabrik Wüstenbrieg u. Dahlheims a. Bremen.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Haak a. Stettin, Poll a. Chemnitz, Hauptmann v. Studnitz a. Potsdam, Bergmeister Schrader a. Eisleben, Rittergutsbes. Retzlaff a. Gorjechonko.

Hôtel d'Oliva: Gutsb. Rieck a. Laasen, Kaufm. Neumann a. Bromberg, Pharmaceut Dorbritz a. Bütow.

Walter's Hotel: Kfm. Sternberg n. Fam. a. Memel, Eckardt a. Berlin, Schmidt a. Gladbach, Werner a. Bromberg, Maschin.-Baumeister Patzon a. Magdeburg, Dr. Seemann a. Neustadt.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
26	4	334,97	16,1	ONO. ruhig; bewölkt, im NW. steht Gewitterluft, spät. um 8 Uhr Wind WNW. frisch, Regenbühe bis 9 Uhr.
27	7	336,51	12,7	WNW. windig; wolk. Luft.
	12	336,84	16,0	do. do.; do.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.